

KW 21 – 126 Tage Amoklauf

Seit 126 Tagen läuft ein rechtskräftig verurteilter Straftäter Amok. Und niemand hält ihn auf, weder das Parlament noch die Gerichte und auch nicht die so genannte vierte Gewalt, die Medien. **Donald Trump** pflügt um, was sich in 250 Jahren in den USA an demokratischen Werten gefestigt zu haben schien. Die Perspektive ist düster, denn 1.335 Tage ist es noch hin bis zum Ende seiner Amtszeit.

Was geschähe, wenn unser Präsident oder Kanzler sich gegenüber den Medien so verhielte wie Trump. Trump, dem Korruptionsvorwürfe egal sind, nur weil er von Saudi-Arabien ein 400 Millionen teures Flugzeug geschenkt bekommen hat, reagiert gereizt, wenn ihn Journalisten darauf ansprechen. „Sie haben nicht das Zeug zum Reporter. Sie sind nicht klug genug“, ging Trump den NBC-Journalisten **Peter Alexander** an. Es sei eine „sehr schöne Sache“, dass die USA das Flugzeug bekommen würden. Die Leitungsebene des Senders solle „untersucht werden“, schimpfte Trump weiter. „Sie sind so schrecklich... wie sie diesen Sender leiten.“ An den Reporter gerichtet, sagte der Republikaner: „Sie sind eine Schande.“ Weitere Fragen Alexanders untersagte er.

Quelle: t-online.de

Diese Szene spielte sich im Weißen Haus anlässlich des Besuchs des südafrikanischen Präsidenten **Cyril Ramaphosa** ab. Dieser saß, wie vor ihm **Wolodymyr Selenskyj**, auf dem heißen Besucherstuhl neben Trump im Oval Office. Trump hatte ein Video vorbereitet, das den Völkermord an weißen südafrikanischen Farmern belegen sollte. Eine „Szene zeigt eine Reihe weißer Kreuze neben einer Landstraße. Laut Trump sollen dort mehr als tausend Leichen ermordeter weißer Farmer bestattet sein. Noch während das Video läuft, fragt Ramaphosa, ob man Trump gesagt habe, wo diese Gräber sein sollen. Trump verneint das, wiederholt aber seine Behauptung, in Südafrika würden systematisch weiße Farmer ermordet - und zeigt als angeblich weiteren Beleg einen Stapel Papier, offenbar unter anderem Meldungen, die entsprechende Morde dokumentieren sollen.“

„Bei den Kreuzen im Video handelt es sich nicht, wie von Trump behauptet, um die Grabstätten von mehr als tausend ermordeter Farmer. Vielmehr handelt es sich nach Informationen der **New York Times** um eine Protestaktion nahe der südafrikanischen Stadt Newcastle aus dem Jahr 2020. Mit den Kreuzen sollte gegen die Ermordung zweier weißer Farmer im August des gleichen Jahres protestiert werden.“

Unter den Zetteln, die Trump als Beleg für die Dokumentation ermordeter weißer Farmer hochhält, befindet sich nach Recherchen der Nachrichtenagentur **Reuters** auch ein ausgedrucktes Bild aus einem Video der Nachrichtenagentur, das in der **Demokratischen Republik Kongo** aufgenommen wurde. Das Video wurde von Reuters am 3. Februar 2025 veröffentlicht und zeigt Leichensäcke, die während eines Massenbegräbnisses in der Stadt Goma bestattet wurden. Journalist **Djaffar Al Katanty** hat die Aufnahmen für Reuters angefertigt und ihren Ursprung bestätigt. Trump behauptet dazu: „Das sind alles weiße Farmer, die beerdigt wurden“, während er das ausgedruckte Bild als Beleg hochhält. Das Weiße Haus hat nach Darstellung von Reuters bisher nicht auf eine Anfrage zu der Widerlegung von Trumps Behauptung reagiert.“ Quelle: tagesschau

Es ist das bekannte Muster des Trump-Regimes, unbewiesene Behauptungen zu verbreiten, und wenn diese als Lügen enttarnt werden, sich nicht dafür zu entschuldigen, sondern sie einfach so stehen zu lassen.

Staatsstreich

Nur ungern versauen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, den heutigen Sonntag. Da es aber ohnehin regnen wird, empfehlen wir Ihnen, sich diese Dokumentation anzuschauen:

<https://www.zdf.de/video/dokus/zdfzeit-106/trump-und-das-silicon-valley-100>



ZDF

Das Konzept von „Flood the Zone with Shit“, einst ausgerufen von Trump-Flüsterer **Steve Bannon**, zeigt Wirkung: Öffentlichkeit und Medien kommen nicht mehr hinterher. Die Medien schaffen es nicht, all die Falschbehauptungen, Gesetzesbrüche und Dummheiten ans Licht zu bringen und zu untersuchen, während die MAGA-Maschinerie weiter nach vorne stürmt.

Die Dokumentation „Trump und das Silicon Valley – Staatsstreich der Tech-Milliardäre“ zeigt unter der stürmischen Oberfläche mächtige Grundströme, die die USA beharrlich in eine neue Welt treiben. Anführer der digitalen Revolution – es sind fast ausschließlich Männer – bemannen die Trump-Administration mit ihren Leuten. Vizepräsident **JD Vance** an der Spitze. Ihre Mission: dafür sorgen, dass alle Beschränkungen für ihre Unternehmen und Auftraggeber fallen. Projekte wie Kryptowährungen, der Einsatz künstlicher Intelligenz in allen Bereichen von Wissenschaft, Wirtschaft und Militär, ungehemmte, unterschiedslose Verbreitung von News, Legenden und Behauptungen und rücksichtslose Ausbeutung natürlicher Ressourcen sollen die USA zur Übermacht des 21. Jahrhunderts machen. Sonst, so ihr Argument, wird China diese Position einnehmen.

Alles muss mit Hypergeschwindigkeit gehen, wie der Über-Unternehmer **Elon Musk** sie vorgemacht hat. Innehalten, Nachdenken, gesellschaftliche Leitplanken, sind für sie bloß Hindernisse. Ethik und moralische Bedenken – etwa gegen Eugenik, Optimierung des menschlichen Erbguts – sind was für Feiglinge.

Die westliche Welt soll ihre altmodische Abneigung gegen autokratische Führer überwinden. Demokratie ist ihnen zu langsam. Sie wollen die USA führen wie ihre Unternehmen. Unter einem machtvollen Anführer. Noch hat sich Widerstand dagegen nicht formiert. Mahner aus Medien, Universitäten und NGOs blicken hoffnungsvoll nach Europa – dort soll ihr Amerika ein Vorbild finden.

Angela Andersen und **Claus Kleber** haben wiederholt über den „Tsunami an Innovation“ aus dem Tal bei San Francisco berichtet. Diesmal treffen sie bei ihrer Reise durch die „Schöne Neue Welt“ aufs Höchste alarmierte Mahner und Warner. Noch sei es nicht zu spät, die Dinge ans Licht zu bringen und den Kurs zu ändern, sagen sie. Quelle: ZDF

Dass es „noch nicht“ zu spät sei, mag man glauben, denn die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt. Die Entwicklung geht jedoch in eine andere Richtung. Wenn Universitäten zu Horten des Antisemitismus werden, ist das eine bedrohliche Entwicklung. Das ist in Berlin nicht anders als in Cambridge. In Berlin wurde im April ein Hörsaal der **Humboldt-Universität** von „Aktivisten mit propalästinensischen und antizionistischen Ansichten verwüstet.“ An der **Harvard University** kam es auch zu propalästinensischen Demonstrationen. Trump nahm das zum Anlass, der Universität die Aufnahme ausländischer Studenten zu verbieten, was vorerst eine Bundes-

richterin gestoppt hat. Trump scherte sich bisher einen Dreck um Gerichtsentscheidungen. Was soll man von jemand erwarten, dessen Vater ihm beigebracht hat, dass er ein „König“ sei und bei allem, was er tue, ein „Killer“ werden müsse. Zitat: Wikipedia

Auch wenn es die Aufgabe des Staates ist, sicherzustellen, dass Lehre und Forschung frei von Ideologie und Hass sein müssen, so haben dafür zuerst die Universitäten selbst zu sorgen. Ausländische Studenten auszuschließen, ist der falsche Weg.

Nach 126 Tagen Amoklauf muss die Frage erlaubt sein, was dieser Präsident bislang, außer Chaos anzurichten, konkret erreicht hat. Kein Frieden in der Ukraine und im Gaza-Streifen, nicht einmal Waffenstillstand. Ganz im Gegenteil. Durch Trump wird es immer schlimmer. Putin greift jetzt massiv Kiew an und der Gaza-Streifen wird weiterhin platt gemacht, ohne Rücksicht auf die verbliebenen Geiseln und die Zivilbevölkerung. Bislang ist der Deal Maker ein absoluter Versager, ein Großmaul. Mehr als am Schicksal der Ukraine ist er an Geschäften mit Putin interessiert. Wenn Europa die Ukraine nicht rettet, ist sie verloren.

Was noch?

Am Donnerstag fand in Berlin, weitestgehend unbeachtet von den Medien, eine Aktuelle Stunde zur Berliner Wirtschaft statt. Lediglich auf Facebook und Instagram konnte Wirtschaftssenatorin **Franziska Giffey** ihre Erfolge verkünden. 1. Noch nie wurden so viele Investitionsmittel nach Berlin geholt, wie in dieser Legislaturperiode. 2. Noch nie wurde so viel für die Innovationsförderung getan, wie jetzt. 3. Noch nie wurden so viele digitale Verwaltungsleistungen für die Berliner Wirtschaft angeboten wie jetzt. Fachkräfte haben allerdings das Problem, in Berlin eine Wohnung zu finden. Und wenn sie einen neuen Ausweis brauchen, müssen sie sich beim Bürgeramt hinten anstellen.

Noch was?



Wir hätten **Arminia Bielefeld** den Pokal gewünscht. Vor dem Spiel lud Hauptsponsor **Schüco** Fans auf den **EUREF-Campus** zu einem Warm Up ein. Die Mannschaft hat sich tapfer geschlagen. Immerhin hat sie es bis Berlin geschafft.

Ed Koch